

und gehörte zu den wohlhabendsten Gemeinden in der Graffschaft. Mehrere freie und edle Geschlechter gab es in diesem Dorfe; die Edeln von Trisun erscheinen häufig in den Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts, später die von Reichenstein, von Schiel, von Gutenberg, die Junker Baisfli und andere. Das Wappen der Edeln von Trisun waren drei über einander liegende Hörner. Aus diesem Geschlecht wird zuerst erwähnt Udalrich von Trisun 1283, Gutta, seine Tochter oder Schwester war Aebtissin im adelichen Fräuleinstift zu Lindau. Uebrigens hatten noch Güter in Triesen das Hochstift zu Chur, das Kloster Pfäfers und vorzüglich St. Luzi.

Baduz (Valdulsch-Vallis dulcis), das Dorf, war eine Nachbarschaft zu Schan und entstand mit der Burg, die auf einem steil-abfallenden Felsen erbaut ist. Der älteste Theil der noch bewohnten Burg ist ein viereckiger Thurm, wie bereits früher erwähnt worden, vom Volk der Heidenthurm genannt; er gehört seiner Bauart nach in das 9. Jahrhundert. Der früher erwähnten Sage über ihre Erbauung wollen wir hier noch eine andere beifügen: Graf Chadaloch, der um das Jahr 817 mehrere Schenkungen an das Kloster St. Gallen machte und für einen Ahnherrn der Grafen von Tübingen und Montfort gehalten wird, hatte einen Bruder, dessen Namen nicht gemeldet wird, und dieser war es, der Baduz erbaute. Eine Tochter aus dem Geschlechte des Erbauers von Baduz ward an einen Grafen Heinrich vermählt, welcher die Burg Werdenberg, Baduz gegenüber am linken Rheinufer, erbaute. Von diesem Heinrich sollen die alten Grafen von Werdenberg abstammen, deren Geschlecht gegen Ende des 12. Jahrhunderts erlosch. Der Bauart nach ist Baduz älter als Werdenberg. Aber das alte Grafengeschlecht soll zuerst auf Fortifels gewohnt haben, einer Burg in der Gemeinde Grabs. Urkundlich erscheint jedoch die Burg Fortifels nirgends, so viel wir wissen. Wohl gab es eine Feste Starkenstein bei St. Johann, welche den Montforten gehörte. Starkenstein bedeutet so viel als Montfort und als das halb Deutsche und halb Wälsche Fortifels. Werdenberg hat den Namen wahrscheinlich von Werd (Werder). Werd bedeutet eine Insel in einem Fluß, oder ein höheres Vorland. Die Burg liegt an einem Weier nicht weit vom Rhein auf einem vorspringenden Felsen. Man kennt mehrere Orte, deren Namen auf solche Weise entstanden sind, wie Schönenwerd bei Narau und andere. Die Burg Baduz war geräumig und fest. Die Kapelle mit alten Malereien und Schnitzwerk sieht man noch daselbst; anderes hat sich verändert, ist zu andern Zwecken als früher eingerichtet, oder verfallen. Die Gruft der Grafen von Werdenberg aus der Sarganser-Linie und der Freiherren von Brandis war in der Kirche des heil. Florin im Dorf Baduz.

Das Gotteshaus St. Johann im Thurthal, auch freie und edle Geschlechter hatten in Baduz Höfe und Güter, insonderheit Weinberge, weil der beste Wein, der im Ländchen wächst, hier gezogen wird.